

Über einige afrikanische *Crioceris*-Arten.

2. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen (Col. Chrysomel.).

Von Erich Heinze, Berlin-Steglitz.

Crioceris livida Dalm. und Verwandte.

Nach meiner Meinung ist die Synonymie dieser Arten durch die bisherigen Autoren verwirrt worden, weshalb ich nachstehenden Versuch der Klärung unternehme.

Crioceris livida Dalm. ist besonders durch die Punktierung der Flügeldecken charakterisiert. Die in dichten Reihen stehenden starken Punkte sind mehr oder weniger schwärzlich und heben sich von der hell strohgelben bis bräunlichen Grundfarbe gut ab. In der Mitte der Scheibe, nicht weit von der Spitze, im breitesten Teil der Flügeldecken wird die Punktierung durch Hinzutritt von 2 weiteren kurzen Reihen zu den normalen 10 Punktreihen verwirrt. Dies ist ein leichtes und sicheres Merkmal, die Art von der ähnlichen *Crioceris latipennis* Clark zu unterscheiden. Die letztere ist (Cat. Phyt. App. 1866, p. 25) als *Lema* beschrieben. Clark fügt dabei hinzu, daß die Art mit *Cr. livida* in den Sammlungen verwechselt worden zu sein scheint, jedoch eine „veritable *Lema*“ und in den Sammlungen gemein sei. Daß ihm eine wirkliche *Lema* vorgelegen hat, ist trotzdem unwahrscheinlich, denn wenn die Art wirklich gemein wäre, dann müßte unter dem erheblichen Material des Berliner Museums doch wenigstens ein Exemplar zu finden gewesen sein. Auch in anderen Sammlungen habe ich vergebens nach einer der *Crioceris livida* ähnlichen *Lema* gesucht. Jacoby & Clavareau haben dies (Gen. Ins. Fasc. 23, 1924) auch schon erkannt und berücksichtigt, allerdings ohne eine Begründung zu geben. Diese *Crioceris latipennis* nun ist durch ihre größere Breite bei gleichzeitig kürzerer Gestalt von *livida* ohne große Schwierigkeit zu unterscheiden. Ein absolut sicheres Merkmal ist jedoch die Punktierung der Flügeldecken. Die Punktreihen sind nämlich von großer Regelmäßigkeit und ohne Spur einer Verwirrung auf der Scheibe.

Beide Arten sind in der Färbung sehr variabel. Die Flügeldeckengrundfarbe ändert sich von hell strohgelb bis bräunlich rot. (Die leicht bläuliche Färbung der *livida* haftet wohl nur sehr frischen Stücken an; bei den zahlreichen mir vorliegenden Museumsstücken ist hiervon nichts mehr zu entdecken.) *Crioceris livida* weist außerdem manchmal mit Ausnahme der Basalgegend schwärzliche Flügeldecken auf, so daß sie alsdann der *Cr. elongata* Jac. ähnlich wird. Sodann färbt sich die Unterseite und die Glied-

maßen sowie das Halsschild schwärzlich. Hiervon scheinen aber Vorder- und Hinterrand des letzteren Körperteils stets ausgenommen zu bleiben, so daß dies ein Kennzeichen ist, die Art auch in solchen Exemplaren von der an dieser Stelle vollständig schwarzen *elongata* zu unterscheiden. Stücke, die ein ringsum rotgerandetes Halsschild besitzen, haben Pic (Mel. XIX, 1916, p. 17) wahrscheinlich bei der Beschreibung seiner *Cr. Crampeli* vorgelegen, wenigstens vermag ich aus den wenigen Worten der Diagnose keine weiteren Unterschiede herauszufinden. Noch ratloser steht man vor der Beschreibung der *Crioceris sicutensis* des gleichen Autors (l. c.), welche „mit *Cr. crampeli* verwandt, aber kürzer“ sein soll und sich „außer anderem“ (wobei es dem Leser überlassen bleibt, zu erraten, was das Andere sei) durch die (rötliche) Fühlerbasis und den rötlichen Kopf unterscheidet. Es ist daher anzunehmen, daß diese Art mit *Cr. latipennis* Clark synonym ist.

Weise hat nach meiner Meinung (2. Deutsche Zentralafrikan. Expedition 1915, p. 156) *Crioceris livida* Dalm. auch nicht richtig aufgefaßt. Er charakterisiert sie dadurch, daß er die Flügeldecken als mit 10 regelmäßigen Punktreihen versehen bezeichnet, und betrachtet die von Lacordaire nachbeschriebene Form (Mon. Phyt.) mit verwirrten Punktreihen als eine Aberration, die er *Lacordairei* nennt. Nun ist zwar in der Originalbeschreibung Dalmans (Analect. Ent. 1823, p. 73) nichts von verwirrten Flügeldeckenpunkten gesagt, ich stehe aber nicht an, Lacordaires Autorität anzuerkennen. Tatsache ist jedenfalls, daß 2 Arten existieren, von denen die eine schlank ist und verwirrte Punktreihen besitzt, während die andere kürzer und breiter ist und auffällig regelmäßige Reihen aufweist. Da *latipennis* nun von *livida* (abgesehen von dem Lapsus „*Lema*“) durch größere Breite unterschieden sein soll, so kann auch die schlankere Form nur auf *livida* bezogen werden.

Ein im Berliner Museum befindliches, von Weise als *punctatissima* bezeichnetes Stück mit dem Fundort Kamerun ist eine *latipennis* Clark mit äußerst stark punktiertem, fast runzeligem Halsschild. Solche Exemplare finden sich jedoch noch mehr (von Span. Guinea und Victoria-Njansa) und auch Übergänge hierzu von den verschiedensten Lokalitäten, so daß man sie wohl als Aberrationen auffassen kann.

Nun ist aber eine weitere Art, nämlich *Crioceris bohemani* Baly (Trans. Ent. Soc. Lond. (3) I 1862, p. 612) bisher von den Autoren vernachlässigt worden. Ob diese aber wirklich etwas anderes darstellt als *latipennis* Clark, vermag ich aus der Beschreibung nicht herauszulesen. Auch dieser Autor sagt von seiner Art, daß sie tief und regelmäßig punktiert-gestreifte Flügeldecken

besitze und daß die Punkte rund und pechschwarz seien. Die Beschreibung der *livida* wird Baly bekannt gewesen sein; er wird seine Art also von dieser haben unterscheiden wollen. Da aber Clark bei der Beschreibung seiner *latipennis* von dem Irrtum befangen war, eine *Lema* vor sich zu haben, so hat er natürlich die Balysche Art gar nicht zum Vergleich heranziehen können. Ein von Weise als *bohemani* Baly bestimmtes Exemplar im Berliner Museum ist übrigens eine *Cr. puncticollis* Lac., ein Beweis, daß auch dieser gute Artenkenner nichts Sicheres aus den Beschreibungen erkennen konnte.

Sollten meine Annahmen sämtlich zutreffen, was vielleicht einmal durch Untersuchung der Typen definitiv klargestellt werden könnte, so würde sich die Synonymie der erwähnten Arten wie folgt stellen:

Crioceris livida Dalm. Anal. Ent. 1823, p. 73. — Lacordaire, Mon. Phyt. I 1825, p. 568.

= *lacordairei* Weise, 2. Dt. Zentralafrikan. Exp. 1915, p. 156.

f. *crampeli* Pic, Mel. XIX, 1916, p. 17.

Crioceris bohemani Baly, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) I 1863, p. 612.

= *Lema latipennis* Clark, Cat. Phyt. App. 1866, p. 25. — Jacoby & Clavareau, Gen. Ins. Fasc. 23, 1904, p. 30, Taf. 4, Fig. 8 (*Crioceris*).

= *Crioceris sicutensis* Pic., Mel. XIX, 1916, p. 17.

f. *punctatissima* (Weise i. litt.).

Crioceris weisei Clay. (= *crassicornis* Weise).

Die Farbe der Unterseite dieses Tieres wird von Weise als „Brust und Bauch schwarz, ein verwaschener Saum an den Seiten der Bauchringe, öfter nur auf den letzten Ring beschränkt, zuweilen aber hinten über die letzten zwei bis drei Ringe verbreitert, rotbraun“ bezeichnet, sie ist jedoch noch variabler. Die Unterseite ist bei manchen Stücken ganz schwarz, sodann färben sich Abdomen und die Mitte der Mittel- und Hinterbrust rötlich, oder die ganze Unterseite wird mehr oder weniger rötlich, und schließlich dehnt sich diese Färbung auch auf die Schenkel aus, von denen nur Basis und Spitze leicht geschwärzt bleiben. Ich bezeichne solche Stücke als f. n. o. v. *infrarufa*.

Crioceris 12-maculata Jac.

Die Art bildet eine Varietät, die sich von der typischen Form durch ihre Gestalt auffällig unterscheidet. Während die

aus Kongo beschriebene Nominatform durch ihre große und plumpe Gestalt auffällt, sind eine Anzahl Exemplare von Kamerun (Mundame; Jaunde-Station; Bakossi-Gebiet) erheblich kleiner. Obgleich ihre Flügeldecken fast eben so breit sind wie bei der Nominatform bei erheblich geringerer Länge, erscheinen die Tiere durch ihr kleineres Halsschild doch graziler. Außerdem ist die Färbung zum Unterschied von der ziemlich dunkel rötlichbraunen Nominatform ein viel helleres Rötlich-Gelb. Die größten Stücke dieser Form sind kaum so groß als die kleinsten mir vorgekommenen Exemplare der Nominatform. Sonstige Unterschiede in der Skulptur sind aber nicht zu entdecken.

Ich nenne diese Rasse subsp. nov. *kamerunica*.

Im übrigen ist die Art in der Zeichnung sehr variabel. Abgesehen davon, daß die Fühler von fast gänzlich schwarz bis beinahe ganz hellbraun werden (wovon die Oberseite der letzten Glieder am längsten ausgenommen bleibt), variiert auch die Zeichnung der normalerweise mit je 6 schwarzen Makeln (2, 2, 2) versehenen Flügeldecken wie folgt:

- a) die Makeln verschwinden ganz oder teilweise, beginnend mit den beiden hintersten Flecken f. nov. *deficiens*.
- b) die Makeln verbinden sich quer miteinander, meist 3 und 4, aber auch 5 und 6; dies kann auch der Fall sein, wenn beispielsweise die Makeln 5 und 6 fehlen.
f. nov. *transversoconfluens*.

Crioceris apicalis n. sp.

Testaceus, nitidus, convexus, sat latus; prothorace sublaevis, elytris valde angustiore; elytris nigris, tertia parte apicali testacea, postice subtiliter, antice paulo fortius punctatis, seriebus 2 punctorum impressorum ornatis: altera suturali, altera marginali. — Long. 10 mm.

Kopf hinter den Augen stark verschmälert, ziemlich dicht punktiert und fein blond behaart, Seitenfurchen ziemlich tief, vorn miteinander verbunden, der von ihnen eingeschlossene Raum sowie der Hals glatt und unbehaart. Stirn gewölbt, mit kurzer, tiefer Mittelfurche, ohne Stirnbeulen. Augen stark vorstehend, tief dreieckig ausgeschnitten. Fühler ziemlich dünn, die Basis des Halsschildes überragend, 1. Glied kurz und dick, 2. Glied kugelig, halb so groß als das erste, 3. und 4. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das zweite, die folgenden doppelt so lang als das vierte, 1. bis 4. Glied glatt und glänzend, vom 5. an pubeszent. — Halsschild fast quadratisch, Ecken gerundet, an den Seiten in der Mitte mäßig verengt, Vorderrand gerade, Hinterrand nach hinten leicht

geschweift und fein gerandet. Oberseite äußerst fein und zerstreut punktiert, stark glänzend, mit einer Reihe zwar etwas stärkerer aber doch kleiner Punkte vom Vorderrande bis etwa zur Mitte. Die in allen vier Ecken vorhandenen sehr feinen Tastborsten stehen auf keiner Erhöhung, sondern sprießen aus einer sich von der Oberfläche nicht abhebenden Pore hervor. — Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild an der Basis, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als in der größten Ausdehnung breit, glänzend, mit 10 Reihen feiner Punkte und zwei abgekürzten Reihen am Schildchen (die innere davon dicht an der Naht und äußerst fein). Punkte in der vorderen Hälfte sehr fein und weit gestellt, hinten dichter aneinander gerückt und flacher, 1. Reihe von der Mitte an, die 10. gänzlich in eine Rinne gestellt. Schulterbeulen gewölbt, nach innen durch einen Längseindruck begrenzt, der durch die vertiefte 5. (ganze) Punktreihe gebildet wird. Flügeldecken in einiger Entfernung von der Basis sehr seicht quer eingedrückt, an den Seiten hinter den Schultern leicht verengt, hinter der Mitte bauchig erweitert. Epipleuren gewölbt, glatt, mit einer Reihe äußerst feiner Punkte, die zur Spitze fast verschwinden, innen gerandet. Zwischenräume der Punktreihen glatt, nicht gewölbt. Ungefähr die vorderen zwei Drittel der Flügeldecken schwarz, das hintere Drittel gelb. — Unterseite glänzend, Abdominalsegmente an den Seiten äußerst fein und dicht, leicht runzelig punktiert, vereinzelt mit blonden Härchen besetzt, Schenkel glatt, Schienen und Tarsen gelb pubeszent, Tarsenglieder an der Spitze angedunkelt, Krallen pechbraun. Hinterschenkel nicht dicker als die anderen, das zweite Abdominalsegment etwas überragend.

Joko (Kamerun) VII. 1912; Semio in Niam-Niam; Oberssanga (Balma).

Von den nachstehend aufgeführten Arten unterscheidet sich *apicalis* wie folgt:

Lema erycina Clark, mit der sie in den Sammlungen häufig verwechselt ist, auf den ersten Blick am ähnlichsten, besonders solchen Stücken, bei denen der gelbe Apikalfleck ausgedehnt ist, jedoch zweifelsfrei zu *Crioceris* gehörig.

Crioceris 12-maculata Jac in der Gestalt ähnlich, besonders der subsp. *kamerunica* m., aber der Scheitel gewölbter und die Fühler viel schlanker und wie die Unterseite einfarbig gelb.

Cr. fasciata Weise (D.-Ost-Afrika) hat 2 schwarze Binden über die Flügeldecken, jedoch ist der hell bleibende Apikalteil, wie ich an der im Berliner Museum befindlichen Type feststellen konnte, von bedeutend geringerer Ausdehnung wie bei *apicalis*. (Übrigens kann ich an der Type nichts davon entdecken, daß der

schwarze Teil der Flügeldecken von *fasciata* „undeutlich blau schimmernd“ sein soll.) Dies macht es unwahrscheinlich, daß meine Art eine Farbänderung der *fasciata* ist, da bei zunehmender Schwarzfärbung sich diese nicht gleichzeitig weiter nach vorn verschieben wird.

Cr. zonalis Clav. (Belg. Kongo), welche ähnlich wie *fasciata* gezeichnet ist, hat teilweise schwärzliche Fühler.

Cr. donckieri Pic (Kongo, Kassai), ebenfalls mit 2 schwarzen Binden, hat die Brust teilweise und die Beine gänzlich mit Ausnahme der rot geringelten Vorderschenkel schwarz.

Überhaupt scheint die Zeichnung der Flügeldecken von *apicalis* keine schwarzen Binden als Grundelement zu haben, denn bei einem in meiner Sammlung befindlichen Exemplar ist der hintere Rand der Schwarzfärbung nur verwaschen begrenzt und von der Naht gerechnet ungefähr in der Mitte nach vorn ziemlich tief und schmal ausgeschnitten, um dann nach dem Seitenrand zu nur noch in der halben Länge der Flügeldecken in nach hinten geschweiftem Bogen zur Seitenrandkante zu verlaufen; kurz vorher (an der 9. Punktreihe) wendet er sich abermals nach vorn, und schließlich ist der durch die 10. Punktreihe begrenzte Randwulst bis kurz vor der Schulterbeule gelb. Die Epipleure ist dann allerdings wieder schwarz. Diese Zeichnung weist darauf hin, daß vielleicht noch Tiere gefunden werden können, die im vorderen Teil der Flügeldecken nur einige schwarze Makeln zeigen (vielleicht 2, 2, von denen die hinteren schräg zueinander stehen).

Die Art variiert in der Richtung, daß die Punktierung der Flügeldecken sich bei ihrer schon vorhandenen Feinheit noch vermindert; bei manchen Exemplaren sind nur noch im vorderen Drittel Spuren der Punktreihen vorhanden, die beiden vertieften Reihen (1 und 10) sind bei solchen Stücken fast glatte Rinnen.

Crioceris nigropunctata Lac.

Die Art ist vom Kap der Guten Hoffnung beschrieben, verbreitet sich jedoch an der Ostküste Afrikas bis nach Deutsch-Ost-Afrika und vielleicht auch noch etwas weiter nördlich. Sie bildet außerdem eine westliche Rasse, deren östlichste Verbreitungsgrenze an der zentralafrikanischen Seenkette (vom Albertsee bis zum Tanganjika) zu liegen scheint.

Cr. nigropunctata Lac. hat in Afrika keine verwandte Art, die mit ihr verwechselt werden könnte, da die Zeichnung ihrer Oberseite sie im Verein mit der Gestalt des nur kurz vor der Basis schwach verengten, sonst fast zylindrischen oder leicht an den

Seiten gerundeten Halsschildes genügend kennzeichnet. Sie ist jedoch so variabel, daß sie schon zweimal zu Neubeschreibungen Anlaß gegeben hat.

Von der östlichen (typischen) Rasse sind mir folgende Aberrationen bekannt geworden, welche mit einer Ausnahme sämtlich Aufhellungen darstellen, im Gegensatz zur Westrasse, welche vorwiegend zum Nigrismus neigt:

- a) Vorderkopf mehr oder weniger rötlich, Flügeldeckenmakeln fehlen ganz oder teilweise oder sind nur punktartig angedeutet. (Am beharrlichsten schienen die beiden stark schräg zueinander stehenden Makeln vor dem Apikalfleck zu sein.)

f. nov. *incompleta*.

- b) Halsschild einfarbig, Flügeldecken mit je 6 Punkten: 1 Schulter, 2 dicht dahinter, 3 dicht an der Naht, nur sehr wenig weiter nach hinten gestellt als 2, 4 von 3 aus schräg nach hinten und außen, etwas hinter der Mitte der Flügeldecken, 5 hinter 3, dort, wo der Abfall zur Spitze beginnt, 6 in einiger Entfernung von der Spitze. Die Anordnung ist also die gleiche, wie bei der europäischen *12-punctata* L.

f. *laticollis* Jac.

- c) Wie b), jedoch zeigen sich auf dem Halsschild einige schwärzliche Flecken, wie bei den europäischen Arten *Cr. 14-punctata* Scop. und *5-punctata* Scop., nämlich jederseits der Mitte zwei kleine längliche Dreiecke, deren Basis einander zugekehrt ist, und nahe der Basis des Halsschildes in der Mitte ein kleines Pünktchen, welches letztere manchmal fehlt.

f. *nigropunctata* s. str.

- d) Schwarz, nur ein undeutlicher Apikalfleck und einige Spuren auf den Flügeldecken, sowie der Basalrand des Halsschildes, manchmal auch der Vorderrand bräunlich.

f. *nigrita* Weise.

(Aus der Meru-Niederung beschrieben, mir vom Uamgebiet [Bosum] vorliegend.)

Die westliche Form unterscheidet sich am auffälligsten dadurch, daß die Naht auch bei sonst gänzlich geschwundener Flügeldeckenzeichnung stets mehr oder weniger geschwärzt ist. Die dunkle Färbung reicht meist bis zur ersten Punktreihe. Außerdem sind die Makeln der Flügeldecken stets viel größer und schließlich trägt das Halsschild in den meisten Fällen zwei ziemlich große, dreieckige oder schief viereckige schwarze Makeln, die sich aus den unter c) erwähnten Flecken entwickelt haben können, jedoch fehlt stets der Mittelbasalpunkt.

Diese Zeichnung, die den Tieren gegenüber der Nominatform ein stark verändertes Aussehen gibt, bringt einem den Verdacht nahe, daß es sich um eine andere Art handle, jedoch kann ich keinerlei Skulpturunterschiede feststellen. Die Form, deren Verbreitungszentrum in Kamerun zu liegen scheint und der ich den Namen *occidua* gebe, die jedoch auch vom Albertsee vorliegt, variiert wie folgt:

- e) Halsschild und Flügeldecken einfarbig hell, nur die Naht und die Schultermakel schwarz. f. *defecta* Weise.
- f) Halsschild hell, Flügeldeckenmakel normal, nur die hinteren Nahtflecke (5) mit der Naht verbunden (Stücke, bei denen diese Makeln frei sind, habe ich noch nicht gesehen.)
- g) wie f), aber auch die vorderen Nahtflecke sind mit der Naht verbunden.
- h) wie g); alle Makeln stark vergrößert.
- i) wie h); auf dem Halsschild die beiden oben gekennzeichneten schwarzen Flecke. subsp. nov. *occidua* typ.
- k) wie i); außerdem die Spitze der Flügeldecken in geringer Ausdehnung geschwärzt.
- l) Vollständig schwarz. f. *lugubris* Clavareau.
(Beschrieben von Katanga, jedoch jedenfalls vom Uamgebiet vorliegend.)

Ich bin mir nicht im Zweifel, daß die beiden Formen d) und l) nur Aberrationen der Art darstellen, da die Skulpturbeschreibung der beiden Autoren genau auf *Cr. nigropunctata* paßt und nur die überraschende Färbung die Neubeschreibungen veranlaßt hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927](#)

Autor(en)/Author(s): Heinze Kurt

Artikel/Article: [Über einige afrikanische Crioceris-Arten. 2. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen \(Col. Chrysomel.\). 217-224](#)